



14.09.2018 im Hotel Adlon in Berlin

Grußwort

Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D., Vorsitzender des Vorstandes, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Sehr verehrter Herr Außenminister Lawrow,
sehr verehrter Herr Botschafter Netschajew,
sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages,
sehr geehrte Mitglieder des Deutsch-Russischen Forums,
sehr geehrter Michael Rutz, der unsere anschließende Diskussion moderieren wird,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute hier im Hotel Adlon begrüßen zu dürfen zur Diskussion über eine Zukunftsvision – einen gesamteuropäischen Raum von Lissabon bis Wladiwostok. Diese Vision ist uns erstmals als Michail Gorbatschows „gemeinsames Haus Europa“ begegnet. Wladimir Putin hat diese Idee dann 2010 weitergedacht und eine umfassende wirtschaftliche und gesellschaftliche Kooperation auf dem eurasischen Kontinent, von Lissabon bis Wladiwostok, vorgeschlagen. Von einer solchen umfassenden Kooperation – das wissen wir alle – ist Europa weit entfernt, heute vielleicht so weit wie nie nach dem Ende der Sowjetunion. Und doch halten wir an der Vision dieses gemeinsamen Raumes fest. So steht es ja auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Wir tun das mit gutem Grund, denn der Idee einer gesamteuropäischen Kooperation liegt ja auch ein Konsens zugrunde: Die Überzeugung, dass von der gemeinsamen Sache am Ende alle profitieren. Dass eine stärkere Zusammenarbeit zu mehr Prosperität, zu mehr Sicherheit, zu mehr Stabilität sowohl für die europäischen Länder, als auch für Russland führen wird und darüber hinaus, dass eine solche Zusammenarbeit vielleicht auch eine friedliche Lösung von Konflikten wie in der Ukraine oder dem Nahen Osten begünstigen könnte. Im Bereich der Wirtschaft wird diese Zusammenarbeit seit einigen Jahren erfolgreich vom Arbeitskreis „Lissabon Wladiwostok“ vorangebracht, der mit konkreten Lösungen dazu beiträgt, Handel und Verständnis zwischen EU und den Ländern des eurasischen Raumes zu verbessern. Die Überzeugung, dass alle Seiten profitieren, finden wir in der Kooperation unserer beiden Länder immer wieder bestätigt. Meine Damen und Herren, wie wertvoll gerade die Verbindung zwischen deutschen und russischen Menschen vor Ort sind, hat uns das nun zu Ende gegangene gemeinsame Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften vor Augen geführt. Der Bürgerdialog ist wirklich nach wie vor eine Erfolgsgeschichte – auch in Zeiten politischer Meinungsverschiedenheiten. Das Deutsch-Russische Forum hat dieses Partnerschaftsjahr mit viel Engagement koordiniert und wir freuen uns sehr,



dass sich heute Abend zu der Abschlussveranstaltung über tausend Aktive aus Russland und Deutschland angemeldet haben. Eine Veranstaltung dieser Dimension hat das Außenministerium, unser Deutsches, noch nicht viele erlebt. Wir sollten uns aber auch im Klaren sein, dass Städtepartnerschaften nur dann dauerhaft wirken, wenn sie neben der politischen Würdigung, die heute ja sehr deutlich ausgesprochen wird, auch und immer wieder ein Stück finanzielle Flankierung erhalten. Wir werden alles dafür tun, die verbindende und versöhnende Kraft der Zusammenarbeit mit Russland weiter auszubauen und dafür in der Gesellschaft und in der Politik auch aktiv zu werben. Meine Damen und Herren, jede große Vision beginnt mit kleinen Schritten. Auf der politischen Ebene geht man erfreulicherweise wieder aufeinander zu. Die Bundeskanzlerin ist gerade zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate mit dem russischen Präsidenten zu Gesprächen zusammengekommen und noch heute treffen die Außenminister unserer beiden Länder, auch zum wiederholten Male, zusammen. Gestatten Sie mir einen einzigen Wunsch am Beginn dieser, wie ich glaube, spannenden und hoffentlich auch sehr informativen und schönen Stunde. Wäre nicht der erfolgreiche Abschluss des Deutsch-Russischen Partnerjahres ein Zeitpunkt, einen weiteren Schritt zu tun? Deutschland könnte jetzt mit einem Abbau bürokratischer Hürden beim Schüler- und Jungendaustausch und mit Visa-Erleichterungen ein ermutigendes Signal senden. Russland hat sich nach der sehr erfolgreichen Weltmeisterschaft in eine solche Richtung bewegt und ermöglicht immer noch den Inhabern der Fan-ID bis zum Ende des Jahres eine visumsfreie Einreise. Sicher, auch das wäre nur ein kleiner Schritt auf einem langen Weg der vor uns liegt, aber ich glaube für viele, die sich um eine Verständigung zwischen Russland und Deutschland bemühen, wäre es eine immense Erleichterung ihrer Arbeit. Und viele solcher kleinen Schritte führen uns am Ende vielleicht zu einem großen, gemeinsamen Europa. Lieber Sergej Lawrow, ich freue mich sehr, dass Sie uns hier heute die Ehre geben, dass Sie uns Zeit schenken, für Debatte zur Verfügung stellen. Die Bühne gehört Ihnen. Vielen Dank!